

Um 4 Uhr einfach mal ins Hocko

AZ/SRZ, 24.7.17

4 Uhr! Ganz schön spät. Oder ziemlich früh. Je nachdem. Egal! Sporttasche geholt, Badehose gepackt und ab ins Hocko zum 24-Stunden-Schwimmen. Doch wer treibt sich um diese Zeit eigentlich im Freibad rum?

Amberg. (tk) Mario Maier zum Beispiel. Der 49-jährige hat um 4 Uhr bereits 16 Stunden in den Armen und Beinen und ist auf dem Weg, einen neuen Rekord in der 31-jährigen Geschichte der Breitensportveranstaltung aufzustellen. In aller Ruhe absolviert der Ensdorfer Bahn für Bahn und fällt den anderen, die um diese Uhrzeit schwimmen, gar nicht auf. Erst später, als die Sonne längst am Himmel steht, wird klar, welche Spitzenleistung (siehe eigene Meldung auf dieser Seite) Maier da vollbringt.

Der 49-Jährige ist nicht der einzige, der um diese Uhrzeit nicht schläft. Als Stadtrat Thomas Bärthlein um 4 Uhr das Bad verlässt, hat er 3700 Meter zurückgelegt, eine Urkunde in der Hand und Lob für die Macher von Stadtverband für Sport und DLRG: „Das hier ist perfekt organisiert.“

Die einmalige Atmosphäre nennt der CSU-Politiker und Vorsitzende des TV 1861 als Hauptgrund, warum er ausgerechnet von 1.40 bis 3 Uhr zum Schwimmer geworden ist. „Das ist um diese Zeit mal ganz was Ande-



Brigitte Pennacchioni (links) lässt sich um 5 Uhr bei Rundenzählerin Helga Powalla (rechts daneben) vom Stadtverband für Sport in die Teilnehmerliste eintragen. Um 9.30 Uhr steht das Endergebnis fest, das Hubert Wagemann (rechts) von der DLRG wie zu jeder vollen Stunde aktualisiert: 2440 Starter und 3092,7 Kilometer. Bilder: tk (2)

res“, sagt auch Bernd Heinisch, der sich mit seiner Frau Alexandra für diese ungewöhnliche Art der Abend- und Nachtgestaltung entschieden hat: „Die Beleuchtung ist so schön, es ist nicht so viel los. Man hat in den Bahnen richtig Platz“, schwärmt die Ambergerin, die um 4 Uhr nicht leugnen möchte, müde zu sein: „Ich lege mich jetzt dann schon noch mal hin.“ Ihr Mann nickt und sagt: „Ich brauche jetzt erst einmal einen Kaffee.“

Als die Heinischs gehen, treffen sie Brigitte Pennacchioni. Die Traßlbergerin macht einen fitten Eindruck,

14	785	474,9	1097	648,3	1028	522,1
15	920	510,3	1270	687,9	1142	587,1
16	1081	544,5	1395	727,9	1256	619,9
17	1160	585,8	1552	792,0	1366	666,2
18	1324	648,3	1766	885,6	1451	736,4
19	1428	742,9	1889	973,5	1634	841,0
20	1498	853,1	2045	1068,3	1765	935,8
21	1708	963,4	2136	1261,0	1839	1102,8
22	1798	1146,6	2322	1432,6	1973	1285,2
23	1908	1340,4	2525	1689,9	2144	1527,6
24	1987	1550,7	2655	2093,5	2201	1781,3
01	2023	1743,1	2719	2306,8	2233	1956,0
02	2052	1866,9	2742	2369,3	2260	2004,8
03	2061	1921,5	2780	2451,1	2288	2076,3
04	2074	1981,6	2798	2574,1	2308	2115,3
05	2085	2043,5	2822	2694,3	2333	2181,0
06	2094	2094,2	2843	2836,0	2380	2298,8
07	2130	2217,6	2855	3012,8	2397	2447,5
08	2156	2363,8	2866	3147,1	2423	2618,0
09	2171	3100,9	2878	3613,2	2440	3092,7

*Hinweis: Bei den Kilometerangaben werden erst in der letzten Stunde die noch nicht erfassten Daten für Mehrfachstarter hinzugerechnet

den sie später bestätigt: „Ich bin um 4 Uhr aufgewacht und habe mir gedacht, ich gehe jetzt ins Bad, weil ich das gerne mache.“ Die Traßlbergerin (46) nimmt sich 1000 Meter vor und überrascht sich selbst – am Ende stehen 3000 Meter für sie zu Buche.

Auch sie hat damit einen großen Beitrag zum Gesamtergebnis geleistet, das Hubert Wagemann von der DLRG um 9.30 Uhr auf die Tafel am Eingang schreibt: 2440 Kinder und Erwachsene haben 3092,7 Kilometer zurückgelegt. Das ist kein neuer Rekord, der maximale Spendenbetrag

von 4500 Euro für Flika, den Förderverein Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum St. Marien, ist dennoch erreicht, weil die neun Sponsoren pro Kilometer 1,50 Euro zahlen, jeweils aber maximal 500.

Es lief also alles nach Plan für die Organisatoren von der DLRG, deren Technischer Leiter Peter Winter doppelt Grund zur Freude hatte: Er feierte in der Nacht von Freitag auf Samstag im Hocko seinen 60. Geburtstag.

Weitere Informationen und Bilder: www.onetz.de/themen/24-stunden-schwimmen



Sonnenunter- und -aufgang im Hockermühlbad: Nach 21 Uhr (links) waren das Becken und die Liegefläche dicht bevölkert. Anders sah da es da schon um kurz nach 5 Uhr (rechts) aus. Nur gut ein Dutzend Schwimmer war zu dieser Zeit unterwegs. Auf den Tag gerechnet waren es 2440. Bilder: Hartl, Kosarew